Bericht des 2. Minigärtner-Treffens

der Regionalgruppe Konstanz

Datum:	17.10.2024
Betrieb / Ansprechpartner*in:	Obstbaubetrieb Fuchshof in Dingelsdorf / Benjamin Fuchs
Gärtnerisches Thema:	Bei unserem zweiten Treffen ging es um das Thema Apfel 🍎
Das war unsere Aufgabe:	Nachdem wir ganz vielen Infos über den Apfel, den Apfelbaum, die Apfelernte, Schädlinge und Nützlinge erhalten haben, haben wir Äpfel geerntet und Apfelmost selbst gemacht.
Wir wurden angeleitet von:	Benjamin Fuchs
Das haben wir dabei gelernt:	Jede Menge 🥳 !! Auf dem Fuchshof wachsen nur kleine Apfelbäume, damit man die Äpfel leichter ernten kann. Damit die Apfelbäume nicht zu groß werden, werden die Bäume mit dem Messerbalken regelmäßig oben abgeschnitten. Die Apfelbäume auf dem Fuchshof werden veredelt. Man erkennt es an dem dicken Knubbel am Stamm des Baumes. Damit der Apfel beim Ernten nicht verletzt wird, zieht man ihn nicht einfach nach unten ab, sondern knickt ihn am Stiel nach oben. Über den Bäumen werden Netze gespannt, die die Äpfel vor Hagel und Sonnenbrand schützen. Wir haben auch viel über Schädlinge 🦎, Nützlinge 🐞 und Pilze erfahren. Es gibt zum Beispiel den Apfelwickler, der seine Eier auf den Blättern ablegt. Sobald die Larven schlüpfen, befallen sie den Apfel und ernähren sich davon. Damit es sich der Apfelwickler in den Plantagen nicht gemütlich macht, hängen zwischen dem Bäumen kleine Gefäße, die Duftstoffe verströmen und damit die männlichen Apfelwickler verwirren und es nicht zur Befruchtung der Weibchen kommt. Euch fielen aber auch die Vogelhäuschen auf, die in der Apfelplantage hängen. Die sind zum Nisten für z.B. die Kohlmeise gedacht, die sich gerne vom Apfelwickler ernähren. Aber auch von anderen Raupen, wie z.B. dem kleinen Frostspanner. Apfelschorf ist ein Pilz, der den Apfelbaum befallen kann. Auf den Äpfeln bilden sich braune Schorfflecken, die oft aufreißen und die Früchte frühzeitig kaputt machen. Das Fruchtgewebe hinter den Flecken ist braun und verkorkt. Man kann den Apfel aber trotzdem essen und er schmeckt genauso gut. Auf dem Fuchshof stehen auch Nistmöglichkeiten für Wildbienen wie zum Beispiel die Mauerbienen. Die helfen sehr bei der Bestäubung der Apfelbäume im Frühjahr, da es den Honigbienen um diese Zeit oft noch viel zu kalt ist. Mauerbienen dagegen fliegen schon ab 4 bis 6°C.

Das war das Schönste:	Die geernteten Äpfel in den Apfelmoster werfen und sehen, wie literweise Apfelsaft unten rauskommt. Wir haben ihn probiert: Er ist köstlich.
Das war das Lustigste:	Am Ende des Minigärtner-Treffens auf dem Fuchshof durften wir die Reste der ausgepressten Äpfel aus dem Moster an die Ziegen verfüttern. Eine der Ziegen ist vor lauter Begeisterung sogar über den Zaun geklettert.
Quizfrage:	Warum wird ein Apfelbaum veredelt?
Richtige Antwort:	Wenn der Apfel, den man gerne anpflanzen möchte, ursprünglich auf sehr hohen Bäumen wächst, kann man ihm mit einer Sorte „veredeln“, die nicht so sehr in die Höhe wächst. Dafür wird ein junger Ast der gewünschten Apfelsorte schräg abgeschnitten und auf eine ebenso schräg abgeschnittene Wurzel eines Apfelbaums gesetzt, von dem man weiß, dass er nicht groß wächst.
Und das fällt uns auch noch dazu ein:	Vielen Dank, lieber Benjamin, für die vielen spannenden Dinge, die wir erfahren haben. Es hat sehr viel Spaß gemacht 🌻